



Ihre Zeitung vor Ort
Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail werther@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 052 01/15-111
Leserservice 052 01/15-115
Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124
Claus Meyer (dam) 052 01/15-128
Fax Redaktion 052 01/15-165
www.haller-kreisblatt.de

TERMINE

Kirchen

Offene Kirche, mit Krippenausstellung, So 15.00 bis 18.00, St. Jacobi-Kirche, Alte Bielefelder Str. 21.

Sonstige Notdienste

Ärztlicher Notdienst, Tel. 116 117.
Zahnärztlicher Notdienst, Tel. (0 18 05) 98 67 00.
Apotheken-Notdienst, Tel. (08 00) 0 02 28 33 oder www.akwl.de.

Beratung

Familienzentrum Fam.o.S., telefonisch erreichbar unter Tel. (052 03) 29 60 66.
Hospiz- und Trauerbegleitung, Tel. (01 73) 2 66 43 72.

Christvesper auf YouTube

■ **Werther (HK)**. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde weist darauf hin, dass an Heiligabend auf ihrer Homepage www.kirche-werther.de auf den YouTube-Kanal verwiesen wird. Auf ihm können ab 14 Uhr drei Christvespern – je eine schwerpunktmäßig für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – abgerufen werden. Von 15 bis 18 Uhr ist die St. Jacobi-Kirche zum stillen Verweilen geöffnet; ebenso an den Weihnachtstagen (jeweils 15 bis 16 Uhr) und vom 27. bis 31. Dezember (jeweils 15 bis 18 Uhr). Es liegen weihnachtliche Betrachtungen aus.

Gewinner aus Werther

■ **Werther (HK)**. Beim Weihnachtsgewinnspiel des *Haller Kreisblatts* konnten unsere Leser und Leserinnen in den vergangenen Wochen ihr Glück versuchen. Drei Glückliche sind jetzt gezogen worden, darunter ist ein Gewinner aus Werther: Der zweite Preis geht an Erwin Goldbecker. Er freut sich über ein Weihnachtsgeld von 150 Euro.

Was den deutschen Kindern verloren ging

Die Wertheranerin Dr. Irene Below und ihre Mitstreiterinnen haben sich vorgenommen, die Kinderbücher der vor den Nationalsozialisten geflüchteten Meller Autorin Ilse Losa ins Deutsche zu übersetzen. Das wird auch Zeit.

Jonas Damme

■ **Werther**. Noch heute hält die Zeit des Nationalsozialismus in der deutschen Kultur nach. Aktuelle Ausprägungen finden sich in den Nachrichten zuhauf, aber auch die direkten Folgen der 1930er und 1940er Jahre für die deutsche Kultur sind noch nicht vollständig aufgearbeitet. „Die Nazis haben ganze Arbeit geleistet“, sagt Irene Below im Gespräch mit dem *HK*, mit zynischem Unterton.

Seit vielen Jahrzehnten beschäftigt sich die promovierte Kunstgeschichtlerin aus Werther mit der deutschen Literatur. „Viele exilierte Autorinnen, die zum Beispiel in die Lager gebracht wurde, kommen heute nicht mehr vor.“ Mehr als 250 Schriftstellerinnen seien veremt worden. Bücher, die auf den „schwarzen Listen“ standen, wurden verbrannt. Bibliotheken „säuberten“ ihre Bestände. Die Folgen reichen bis heute.

Die Bielefelder Initiative „Lesen gegen das Vergessen“ will verschwundene Autorinnen wieder zurück ins gesellschaftliche Bewusstsein holen. Zusammen mit zwei anderen Frauen hat Irene Below deshalb nun ein Buch herausgebracht, das es eigentlich schon lange geben müsste: „Beatriz und die Platane“ ist eine Kindergeschichte, die die mit Preisen ausgezeichnete, gebürtige Mellerin Ilse Losa bereits 1976 schrieb.

Im Original heißt sie allerdings „Beatriz e o Platano“, denn ursprünglich erschien das Buch in Portugal. Das liegt daran, dass Ilse Losa wegen ihrer jüdischen Herkunft 1934 aus



Ilse Losa, geborene Lieblich, starb 2006 in Portugal im Alter von 92 Jahren in Portugal. Geboren wurde sie 1913 in Buer bei Melle.

FOTO: DORIS HORST

Deutschland fliehen musste. Nachdem sie in einem Brief Adolf Hitler beleidigt hatte, wäre es ihr fast so ergangen, wie sechs Millionen anderen Juden. Nur die Flucht in letzter Sekunde rettete sie.

Ilse Lieblich emigrierte von einem Tag auf den anderen auf die iberische Halbinsel und heiratete den Architekten Arménio Losa. „In Portugal kam sie gleich in die nächste Diktatur, die von Salazar“, weiß Irene Below.

Bis zu ihrem Lebensende lebte die gebürtige Westfalin in der Stadt Porto und wurde durch ihre auf Portugiesisch verfassten Romane, Essays und Kinderbücher zu einer bekannten Schriftstellerin. Als Lektorin und Übersetzerin war sie für portugiesische und deutsche Verlage tätig, unter anderem als Mitherausgeberin

mehrerer Anthologien portugiesischer Erzählungen in der DDR. So sorgte sie dafür, dass Thomas Mann oder Ingeborg Bachmann in ihrer neuen Heimat erst bekannt wurden.

„Sie war wirklich eine Brückenbauerin zwischen Deutschland und Portugal“, sagt Irene Below. Völlig vergessen, wie manch andere Autorin, ist Ilse Losa sicher nicht. In Portugal wurde ihr Werk mit Preisen ausgezeichnet, in Deutschland erhielt sie 1991 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Bekannt sind aber vor allem ihre übersetzten Romane „Die Welt in der ich lebte“ und „Unter fremden Himmeln“.

Irene Below und ihre Mitstreiterin Barbara Daiber recherchierten tiefer. „Wir haben festgestellt, dass sie 21 Kinderbücher geschrieben hat“, berichtet die Wertheraner Kunsthistorikerin. Diese Kinderbücher, werden in Portugal teils sogar in der Schule gelesen, wurden aber nie ins Deutsche übersetzt und sind hierzulande weitestgehend unbekannt. Zu unrecht, findet Irene Below.

Deswegen machten sich die

Literaturforscherinnen auf die Suche nach einer Übersetzerin und fanden sie in Isabel Remer. Die brachte nun als erstes die Geschichte vom Mädchen Beatriz, das sich gegen die

modern“, findet die Mitherausgeberin: Das junge Mädchen wehrt sich gegen die Ratsentscheidung, einen alten Baum in ihrer Straße zu fällen, der nicht mehr ins fortschrittliche Stadtbild passt. Sie lässt sich auch nicht von staatlichen Autoritäten einschüchtern und schafft es schließlich, ihre Mitbürger gegen die Behördenwillkür zu mobilisieren.

Mit Beatriz' Geschichte soll die Erinnerungsarbeit aber nicht enden. Vielmehr beginnt sie jetzt erst. „Wir wollen noch mehr Kinderbücher übersetzen und suchen derzeit nach jungen Illustratoren“, sagt Irene Below. Außerdem sollen, sobald die Coronapandemie es zulässt, Lesungen stattfinden – um den deutschen Lesern Geschichten wiederzugeben, die ihnen die Nationalsozialisten vor mehr als einem halben Jahrhundert stahlen.

➤ „Beatriz und die Platane“ erscheint im deutsch-portugiesischen Verlag Oxala Editora. Erhältlich ist es unter anderem in den Bielefelder Buchhandlungen Mondo und Kronenklauser.



Obrigkeit auflehnt, um einen Baum zu retten, ins Deutsche. Sogar die Originalillustrationen durften die drei Frauen für ihre Neuausgabe übernehmen. Mit Glück fand sich auch ein Verlag, der das Unternehmen unterstützt. In einer ersten Auflage von 500 Stück liegt das Kinderbuch jetzt zweisprachig vor.

„Die Geschichte von „Beatriz und die Platane“ ist sehr



Irene Below aus Werther (von links), Übersetzerin Isabel Remer und Barbara Daiber präsentieren ihr gemeinsam herausgegebenes Kinderbuch.

FOTO: LUTZ BELOW

Ein paar Süßigkeiten gibts noch extra

Am Mittwoch verteilte die Wertheraner Tafel die Artikel aus ihrer Weihnachtsspendenaktion.

■ **Werther (HK)**. Anders als in den vergangenen Jahren lief die Weihnachtsspendenaktion der Tafel Werther ab. Die neue Lei-

terin Marion Jensen rief Ende November dazu auf, angesichts der Corona-Pandemie Geld statt Lebensmittel zu spenden

(das *HK* berichtete). Die Aktion ging bis zum 15. Dezember. Nun zieht Marion Jensen eine positive Bilanz.

„Dank vielen eingegangenen kleinen und großen Spenden, ist genug Geld zusammengekommen, um den Kundinnen und Kunden der Tafel in unserer Stadt eine Weihnachtsfreude zu machen“, teilt sie mit. „Dafür möchten wir allen Spenderinnen und Spendern ganz herzlich danken und ein schönes und gesundes Weihnachtsfest wünschen.“

Mit dem Geld haben die Helfer und Helferinnen Lebensmittel und Hygieneartikel zentral eingekauft. Am Mittwoch sind die Artikel dann ausgegeben worden. Ein besonderer Dank der Tafel geht an Martina Engelke-Söhngen vom Edeka in Werther und an die Firma Storck. Engelke-Söhngen stockte den Einkauf der Tafel noch mit einigen von ihr gespendeten Lebensmitteln auf. Storck steuerte Süßigkeiten zur Weihnachtsspende bei.



Schokoladenweihnachtsmann und Zimtsterne gab es unter anderem von der Tafel.

FOTO: MARION JENSEN

Vielleicht schon wieder im Mai

Der Männergesangsverein schickt einen Weihnachtsgruß und macht Hoffnung.

■ **Werther (HK)**. Ein großes Weihnachtskonzert mit den Sängern des MGV Liedertafel Werther ist in diesem Jahr nicht möglich gewesen. Chorleiter Volker Schrewe hofft immerhin, dass es im kommenden Frühjahr wieder musikalische Akzente vom MGV in Werther geben kann und verbindet dies mit einem Weihnachtsgruß.

„In diesem Jahr ist das Licht am Ende eines langen Tunnels mit wenig Musik und Gesang der erhoffte Impfstoff. Alle Sänger hoffen darauf, dass er es ihnen ermöglichen wird, im Frühjahr die Stimmen erschallen zu lassen und vielleicht schon wieder im Stadtpark den Mai mit fröhlichem Gesang zu empfangen“, schreibt Schrewe.

Der Chorleiter verweist auf die gemeinsam mit Orches-



Volker Schrewe vom MGV Liedertafel. ARCHIVFOTO: BIRGIT NOLTE

tern, Gastchören oder den in Werther beliebten Bläserfreunden aus Riga bestrittenen Weihnachtskonzerte. „Freude durch Musik zu bereiten, für sich und andere, bei kleineren

Auftritten in Altenheimen, in der Waldheimat oder bei Adventsgottesdiensten, gehört für die Sänger der Liedertafel zur Advents- und Weihnachtszeit wie Tannenbaum und Geschenke“, sagt Schrewe. Auch das gemeinsame Singen mit den fördernden Mitgliedern bei der Weihnachtsfeier im Haus Werther vermissten die aktiven Sänger in diesem Jahr schmerzlich.

„Alle Aktiven der Liedertafel danken ihren treuen fördernden Mitgliedern für ihre Unterstützung und wünschen ihnen, bei guter Gesundheit, ein schönes Weihnachtsfest“, schließt Schrewe. Das Gleiche wünschen Siegfried Ringel, Hermann Pohlmann, Bernd Gottschalk, Werner Coors und Volker Schrewe vom Vorstand des MGV auch allen Wertheranern.